

Stories

Rosa Aiello

Benedikt Bock

Mia Sanchez

4.11. – 9.12.2023

Die Ausstellung Stories reiht sich ein in einen Ausstellungszyklus, welcher im Mai dieses Jahres mit der Gruppenausstellung *Time, please*¹ seinen Anfang nahm. Der vierteilige Zyklus setzt sich aus losen thematischen Begriffen zusammen: 1) Beschaffung, Abbau, Einfuhr, Input; 2) Maschine, Motor, Produktion, Stoffwechsel; 3) Vorrat, Lager, Vorsorge, Ausschuss, Produkt, Output; 4) Pause, Regeneration, Ruhe, Schlaf, Stillstand, Reparatur, Wartung. Die Unterteilungen überlagern sich teilweise und existieren auch nebeneinander. Als Ganzes beschreiben die losen Begriffe ein vitales System. Wir stellen uns einen komplexen Organismus vor, der als selbsterhaltendes System organisiert ist: Ein Krankenhaus zum Beispiel, oder ein Bunker, ein Körper, ein Biotop, ein Betrieb, ein Staat, eine Beziehung oder ein Planet; ein Güter- und Finanzsystem, eine Bank. Geeignete Ressourcen werden zugeführt. Vordefinierte Abläufe folgen einer Zeitachse.

Rosa Aiello zeigt in ihrer audiovisuellen Arbeit *Yours Faithfully* Videoaufnahmen von Szenen einer Kreuzung. Mit der Kamera ihres Smartphones hat sie Passant:innen beim Überqueren der Strasse aus ihrer Wohnung in Berlin-Reinickendorf gefilmt. Zum O-Ton des motorisierten Verkehrsgeschehens – welches visuell zwar im Hintergrund, akustisch aber dominierend ist – hat die Künstlerin, in der Tradition eines «Foley artists»², die Schrittbewegungen der Passant:innen auf dem Boden ihres Ateliers, mit ihrem eigenen Körper imitiert und nachvertont. Mit diesem filmhistorischen «Trick» holt die Künstlerin die sichtbare Bewegung der Passant:innen auch akustisch in den Fokus. Es entstehen komplexe rhythmische Überlagerungen, vorgegeben durch die Bewegungen der gefilmten Personen. Dies verleiht den alltäglichen Körpern besondere Aufmerksamkeit und schafft so ein unnatürliches, teilweise auch komisches Gleichgewicht zwischen blosser menschlicher und mechanisierter Koexistenz im öffentlichen Raum.

Mia Sanchez erzählt mit dem Video *Regina of Crossroads* die tägliche Geschichte einer Busfahrerin der Berliner Verkehrsbetriebe. Exemplarisch erklärt die uniformierte Protagonistin die Routinen ihres Arbeitsalltags, vom Beginn frühmorgens, über die Pausen, bis zum Ende ihrer Schicht. Sie erzählt vom Bus als einem Körper, der von ihr gesteuert und geführt werden muss – streng nach vorgegebenem Zeitplan und Linienführung. Man würde von einer Choreografie sprechen, wäre sie Tänzerin. *Désirée* erzählt von einem symbiotischen Konstrukt, innerhalb dessen das Vehikel von ihr geführt und sie damit bewegt wird. Der Bus und dessen Kopf gehören zum selben Körper. Dabei bleibt unklar, wer tatsächlich «die Königin» ist, wenn die porträtierte «Berufskraftfahrerin»³, mutmasslich mit einem unterdurchschnittlichen Gehalt⁴ ausgestattet, durch ein enges Korsett von Abfahrts- und Ankunftszeiten, Linienplan und Verkehrsvorschriften Fahrgäst:innen auf dem Weg zu ihrer täglichen Arbeit befördert.

Die fünf Skulpturen *What People Want is Not What People Need* erinnern an Sockel mit klassischen Büsten und stellen unterschiedliche soziale Charaktere dar, welche durch ihre Anordnung scheinbar in besonderer Beziehung zueinanderstehen. Hierarchien sind nicht direkt erkennbar in dieser Gruppe von Individuen, die sich minimal durch aufgesetzte Perücken und Brillen unterscheiden. Vom Kopf abwärts wurde die Stelle des Körpers mit seltsam technischen Prothesen besetzt. Es fällt auf, dass an den minimalistisch bis abstrakt gearbeiteten «Köpfen» die Nasen – als einziges Gesichtsmerkmal – detailliert ausgearbeitet wurden. Sie sind es, welche den zylinderförmigen Gipsobjekten ihre anthropomorphen Wesenszüge verleihen.

Das Video *Die Zukunft* gehört dem Auto verknüpft gesprochene Ausschnitte von **Benedikt Bocks** autofiktionalem Romanprojekt *Robert Zweifel* mit Videoaufnahmen aus seinem Handy-Archiv. Die Szenen und der Text werden zu einem bebilderten Hörstück. Die Arbeit kreist um das Gefühl von Verlorenheit in einer Gegenwart zwischen Technisierung, Fortschritt und Soldaten.

Daniel Kurth & Karin Borer

¹ mit Steve Bishop, Lucia Elena Pruša, Michael Ray-Von, Hannah Weinberger, Angharad Williams und Jijia Zhang, kuratiert von Karin Borer & Daniel Kurth im Kunst Raum Riehen

² Der «Geräuschemacher» (engl. «Foley artist», franz. «Bruiteur», auch «Foot-step-Artist») betreibt die Kunst des Nachvertontens von Geräuschen bei der Tongestaltung im Film.

³ ist in Deutschland die Berufsbezeichnung für qualifizierte Fahrer:innen bestimmter Kraftfahrzeuge für den Güter- oder Personenkraftverkehr.

⁴ Berliner Arbeitnehmende verdienen 2023 ein Durchschnittsgehalt von 4 060 Euro brutto pro Monat – Busfahrer:innen beim BVG erhalten monatlich 2 773 Euro brutto. Der Busführerschein kostet ca. 5 000 Euro.